

Redaktioneller Teil

Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig G. V.

Einladung!

Gemäß Beschluß des vorjähr. Verbandstages findet der
46. ordentliche Verbandstag
am Sonntag, dem 10. Juni, 10 Uhr vorm.
in Rorderney

statt.

Wir laden unsere Mitglieder dazu hiermit ordnungsgemäß
nach § 11 der Satzungen ein.

Die Tagesordnung, der gedruckte Jahresbericht usw. gehen
den Mitgliedern rechtzeitig zu. Anträge zur Hauptversammlung
sind satzungsgemäß 14 Tage vor der Tagung schriftlich beim Vor-
stande einzureichen.

Hannover, den 18. Mai 1928.

Der Vorstand

des Buchhändler-Verbandes Hannover-Braunschweig G. V.
W. Maus, 1. Vorsitzender. Ludwig Ey, 1. Schriftf.

Buchhändler-Verband „Kreis Norden“.

Bekanntmachung.

Wir verlegen am 22. Mai d. J. unsere Geschäftsstelle in die
Räume der Detaillistenkammer

Hamburg 36, Neue Rabenstraße 30 II.

Buchhändler-Verband „Kreis Norden“.
Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

Bücherbesprechungen im Verein.

Von E. d. Lanzemberger-Hamburg.

Wenn die Schriftleitung des Börsenblattes den Wunsch
äußert, etwas Näheres über die im letzten Jahresbericht des
Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins erwähnten Bücherbe-
sprechungen zu erfahren, so komme ich dem Wunsche um so
lieber nach, als ich hoffe, bei dieser Gelegenheit einige seit
längerer Zeit angestellte Betrachtungen über die Buchkritik über-
haupt mit anzubringen. Ob ich damit etwas Neues oder halb-
wegs Bedeutsames sage, kann ich, nachdem ich mich jahrelang da-
mit herumgequält habe, nicht mehr beurteilen.

Es ist eine alte Sitte im Hamburg-Altonaer Buchhändler-
Verein, daß alljährlich in den letzten Sitzungen vor dem Weih-
nachtsfeste die Besprechung von Neuerscheinungen auf der Tages-
ordnung stand. Aus den ersten Jahren meiner Mitgliedschaft
ist mir in lebhafter Erinnerung, daß sich dabei der inzwischen
verstorbene Hermann Seippel sehr hervortat. Die
Wärme, mit der er sich über seine Lieblingsbücher äußerte, sein
klangvolles und leicht bewegtes Organ machten immer einen
tiefen Eindruck.

Seit etwa Jahresfrist hat der Verein diese Bücherbe-
sprechungen zu einer ständigen Einrichtung gemacht, sie bilden
den letzten Punkt jeder Tagesordnung. Da nach langen ge-

schäftlichen Sitzungen viele Teilnehmer das Bestreben zeigten,
schnell den ungemütlichen Raum zu verlassen, wurde erwogen,
diesen letzten Punkt der Tagesordnung für die Folge nach dem
Remter des Detaillistenkammergebäudes zu verlegen, wo dieser
»ideale« Punkt bei einer Erfrischung, und aller Hast entkleidet,
seine Erledigung finden soll.

Über den Wert oder Unwert dieser Besprechungen läßt sich
mancherlei sagen. Bestätigten sich die Urteile in den Verlegeran-
zeigen im Börsenblatt, dann gäbe es im deutschen Buchhandel
nur »dringend bedurfte Meisterwerke«. Mit der Zeit wird man
aber diesen Anpreisungen gegenüber mißtrauisch und man muß,
wenn man Objekte zu tatkräftiger Verwendung sucht, sich schon
auf sein eigenes Urteil verlassen. Unter dem Vielen, was man
als Sortimentler liest und lesen muß, ist leider immer nur ein
kleiner Bruchteil dessen, was zu einer besonderen Vertriebsstätig-
keit berechtigt, und da man nicht alles auf einmal lesen kann,
ist es ganz gut, wenn man von Kollegenseite ab und zu auf eine
große Kofine im Kuchen Literatur aufmerksam gemacht wird.
Auch vermag die Bestätigung eines selbstgewonnenen Urteils
von anderer Seite die Vertriebsstätigkeit für ein Buch neu an-
zuregen. Mit der zünftigen Kritik kann man im Grunde
genommen wenig anfangen, wenn man den Kritiker nicht näher
kennt, bzw. keine besondere Einstellung zu ihm hat.

Die im Verein geübte Kritik hält sich im allgemeinen frei
von jedem Überschwang, man kennt sich auch und man weiß,
was man von den Besprechungen zu halten hat. Besonders
wichtig sind diese Besprechungen bei Büchern, die eine besondere
Tendenz enthalten, sie helfen Karambolagen mit der Kundschaft
zu vermeiden. Es gibt leider eine Menge Menschen, die, wenn
sie einmal einige Silberlinge für geistige Dinge ausgeben, von
ihrem Buchhändler verlangen, daß er je nachdem strammer Na-
tionalist oder Internationalist, Anti- bzw. Philosemit, Säuser
bzw. Antisäuser sei. Da man nicht alles auf einmal sein kann,
muß man diesen Leuten gegenüber versuchen, möglichst das zu
sein, was gewünscht wird. Das klingt traurig und charakterlos,
ist aber nicht abzustreiten. Gott sei Dank gibt es aber auch noch
Leute, die Überzeugungen achten, auch wenn sie gegensätzlich
zur eigenen sind, und denen ein Gesicht lieber ist als keines.

Amüsant, aber auch bezeichnend ist folgendes Erlebnis: Der
Juniorchef einer großen Buchhandlung erzählte mir vor einiger
Zeit, eine meiner Kundinnen sei voller Entrüstung und mich
verfluchend zu ihm gekommen, weil ich einige rein menschlich
padende Stellen des Domelabuches ausgehängt hatte. Das
wurde mir als nationales Wanko angekreidet. Kurze Zeit darauf
erzählte mir der Seniorchef, ein Professor habe zu ihm gesagt,
ich sei wohl sehr rührig aber zu national. Nun weiß ich selber
nicht mehr, bin ich rechts oder links gewidelt. Daß diese partei-
liche Borniertheit selbst vor Kunstwerken und ihren Schöpfern
nicht halt macht, und daß dem Dichter eines von Politik himmel-
weit entfernten Werkes sogar der Beifall aus dem anderen Lager
verhängnisvoll werden kann, durfte ich erst dieser Tage aus dem
Munde eines hiesigen Dichters als bittere Klage vernehmen.

Das sind Gesichtspunkte, die für den Sortimentler einige
Wichtigkeit haben und über die sich die Kritik im allgemeinen
nicht äußert. Bücher werden vorzugsweise gekauft, um sich oder
andere zu erfreuen, und es gibt zum Glück noch ein Amt für
den Buchhändler, das ihm von den vielen unerfreulichen Kon-
kurrenzen, die ihm erstanden sind, noch nicht abgenommen wurde